

Zlatko Neumann

Geburtsdatum: 04.03.1900.

Sterbedatum: 09.01.1969.

Kroatischer Architekt

Zlatko Neumann, Abiturent des Agramer Realgymnasiums, befindet sich im Herbst 1918 in Wien um sich in das Architekturstudium an der TH Wien einzuschreiben. Durch die Vermittlung Altenbergs machte Neumann mit Adolf Loos Bekanntschaft. Im Herbst 1919 wurde die Loos Bauschule wider eröffnet. Über das Programm dieses Jahrgangs fehlen die Kenntnisse. In der Zeit zwischen den Inskriptionen an der TH vom Herbst 1919 bis zur 2 Staatsprüfung im Mai 1929 ist Neumann von 1919 bis 1922 in der Loos-Bauschule. ab 1923 als Zeichner, Assistent und Leiter in der Baukanzlei.

Unterbrochen wurde das Arbeitsverhältnis 1925 durch seinen Militärdienst.

Nach Beendigung folgte Neuman im Mai 1926 Loos nach Paris, wo er bis Juni 1927 bei tätig blieb. Neumann wurde fix in Loos' Atelier beschäftigt, war offiziell als Bauleiter eingesetzt und auch weitgehend selbständiger Mitarbeiter. Adolf Loos schien Neumann in einer Art Privatissimum unterrichtet zu haben.



Das Adolf Loos Atelier in Paris diente, dank Zlatko Neumanns` Bemühungen, auch anderen Kroatischen Architekten als Sprungbrett. Sie lernten bei Adolf Loos und spezialisierten sich. So zum Beispiel: Ernest Weissmann 1924/1925 — danach bei Le Corbusiers. Vladimir Potocnjak 1924/1926 — danach bei Ernst Mayr. Auf diese Weise wurde Zlatko Neumann Augenzeuge beim Formulieren bedeutender Looscher Grundsätze, um nur die Fragen des sozialen Wohnbaus oder die Kristallisierung des Wohnbaus des Raumplan-Konzeptes zu erwähnen. Ende der 20er Jahre ging Neuman nach Kroatien zurück. Durch das Neue Bauen in der kroatischen Architektur, entsprechend den Grundsätzen der Looschen Prinzipien entstand in Agram die sogenannte Loos-Schule Kroatiens.

Neumann befasste sich in dieser Zeit mit der Idee, die sich, nach den Looschen Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und der Befreiung von überflüssiger Arbeit, in zwei Hauptrichtungen entwickelt: zu einem Modell des würdigen und komfortablen, jedoch minimalen Einfamilien Wohnhaus und zu einem optimierten Modell der Wohnungs- Massenherstellung, Neumanns programmatisches Projekt für ein Kleinhaus bleiben jedoch unausgeführt.

Bis zur Verwirklichung seiner ersten großen Bauten 1928/29 erwirbt Neumann die Reputation eines Inneneinrichtungs- Spezialisten. Er ist in Agram bestimmend bei der Einführung neuer Regeln für die Wohnungsausstattung, wobei die unbeweglichen, eingebauten Projektierens sind und die mobilen Gegenstände aus dem Angebot der standardisierten gewerblich-industriellen Produktion ausgewählt werden.

Mit dem Neubau des Wohnhauses R. Deutsch wurde mit Zlatko Neumann 1928-29 endlich die traditionelle Gestaltung Wagrams im Stadtzentrum abgeschafft. Neumann wurde wegweisend im Prozess der Integration des puristischen Designs.

Auch sind seine neu gebauten Mietshäuser steht's um eine kreative Transformation des Wohnungsgrundrisses bemüht. Zur Zeit der Fertigstellung seiner Bauten, der Häuser „Portes und Armut“ 1930, proklamiert Neumann in einem Interview in der Tagespresse das erste wirkliche Programm des Neuen Bauens in der kroatischen Architektur, entsprechend den Grundflächen, die bereits im Sturm-Artikel zu lesen waren.

Auch sein Artikel anlässlich des 60. Geburtstags von Adolf Loos ist, dem Thema nach, eine Ergänzung seiner programmatischen Äußerung.

Diese Abhandlung in den 30er Jahren, wo der Gedanke auf kreative Weise erweitert wurde, beinhaltet die Loosische Pionierarbeiten.

Das bei der Sommervilla „Freund“ in Crikvenica 1932 und der Villa „Schwarzer“ in Agram 1933 entwickelte Modell des Würfelhauses, eines Bautypen von größter Wirtschaftlichkeit, bringt Neumann mit dem Bau der Villa „Oblath“ und „Friedländer“ in Varazdin 1934 zur endgültigen Version.

Mit dem Bau der Wohnhäuser „Rosinger“ und „Firma VIS“ 1936-37 liefert Neumann einen weiteren wichtigen Beitrag zur kroatischen Architektur der „Neuern Sachlichkeit“.

Der 2. Weltkrieg bringt Neumanns Schöpfungen auf drastische Weise ab. Im April 1941 wird er gefangen genommen und nach Deutschland deportiert und verbringt die Kriegsjahre in Lagern von Polen bis zur niederländischen Grenze.

Seine Familie wird fast zur Gänze vom Quisling-Regime des sogenannten „Kroatischen Freistaates“ ausgerottet.

Selbst in dieser Zeit rafft er alle seine Kräfte zusammen, um im Lager Osnabrück-Eversheide 1941 die Abhandlung „Kuda die arhitektura?“ (Wohin geht die Architektur?) zu verfassen, in welcher er die Logik einer modernen Architektur darlegt: Von den Grundlagen des Bekleidungsprinzips über die Regeln der Möbelproduktion bis zu den Organisationsprinzipien einer wachsenden Wohneinheit und der Definition des Terrassen-Wohnblockmodells – eines würdigen Typs des kommunalen Wohnbaus.

Diese Abhandlung schließt eine Epoche in der kroatischen Architektur ab. Neumanns Leistung, die von der Rückkehr in die Heimat 1945 bis zur Pensionierung 1963 entstanden ist, gehört der heutigen Zeit an. Obwohl es sich um Bauwerke handelt, bei denen der Loosische Gedanke auf kreative Weise erweitert worden ist – wie bei den im Sinne des Raumplanes gebauten „Forschungslaboratorium“ in Dugi Rat 1953 – ,wäre dieser Teil von Neumanns Lebenswerk doch einer anderen Analyse zu unterziehen.

Von seiner Geburt 1900 bis zu Tod 1969 überbrückt Neumanns Lebenslauf die Spanne zwischen dem modernen Manifest von Kovacic und der Epoche, die durch die Tätigkeit der großen Meister funktionalistischer Architektur leuchtet. Und was den Anteil seines Lehrers an der Entwicklung der kroatischen Architektur betrifft, erscheint die Äußerung Segvics von 1952 noch immer aktuell:

„Das, was vom Loosischen Werk lebendig ist, steht für einen neuen Anfang, oder besser, für eine Fortsetzung der Pionierleistungen der großen Meister unserer Jahrhunderts, unter denen der Name Loos in der ersten Reihe steht“

Literaturquelle:

Adolph Stiller – Avantgarde & Kontinuität, Kroatien Zagreb Adria, Pustet Verlag 2007

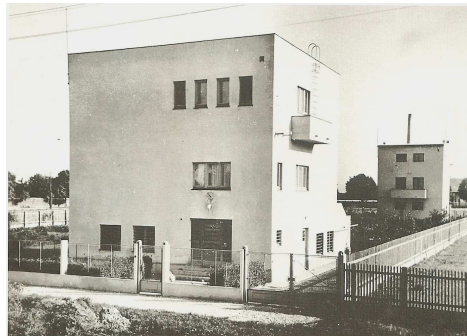
Graphische Sammlung Albertina, Adolf Loos 1989

Burkhardt Rukschcio, Adolf Loos, Leben und Werk, Residenz Verlag 1987

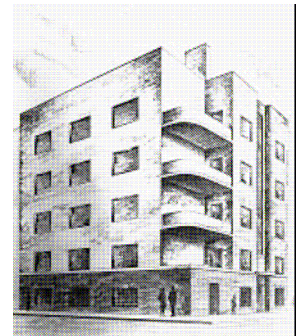
ART enciklopedija Jugoslavije. Zagreb, 1984.



1932-33



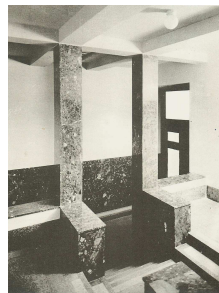
Villa J. Oblath und M. Friedländer 1934



1930-31



Wohnraum:
L. Freund 1933



Wohnraum:
R. Deutsch 1928-29



Wohnraum:
Dr. Haas 1925